

rendezvous mit dem Golf.

Der neue Golf fügt sich gut in die Welthauptstadt der Eleganz. Eine Spazierfahrt in Paris.



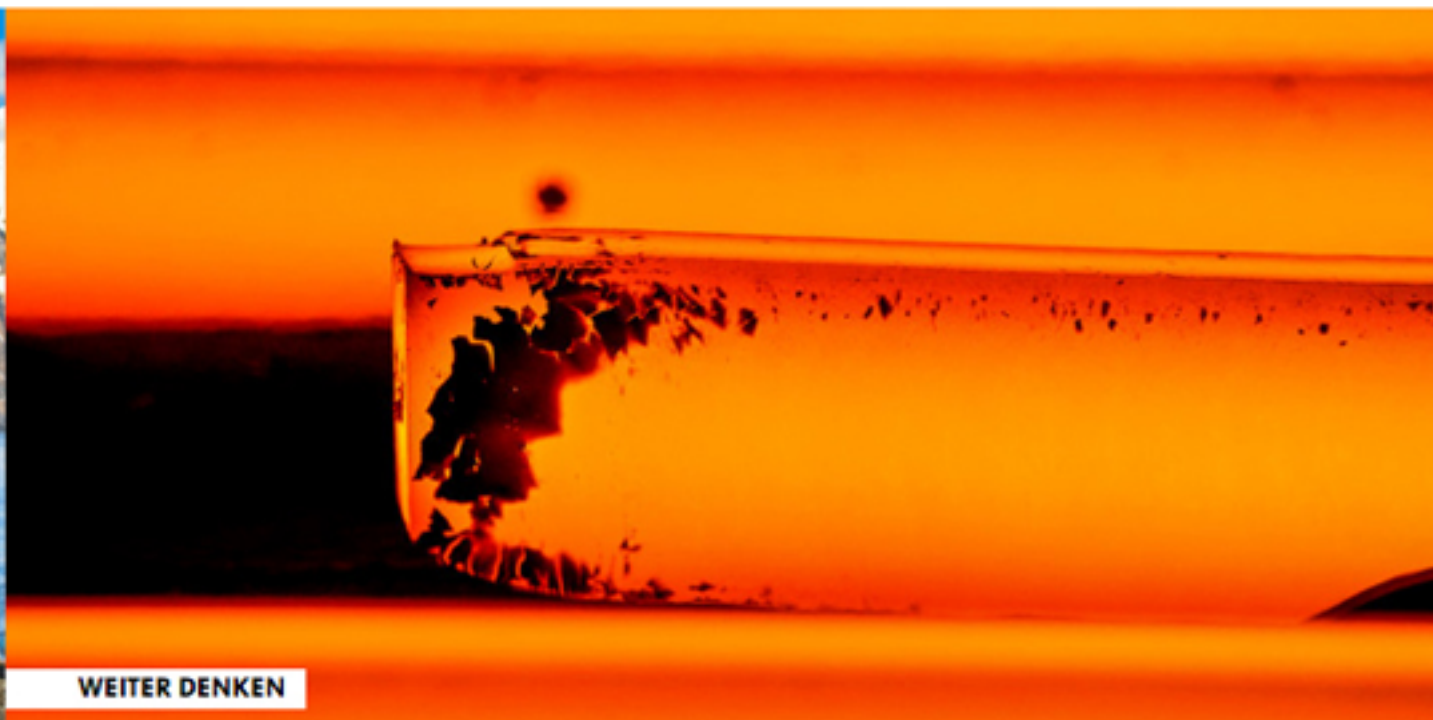
WEITERE THEMEN:



BESSER LEBEN

mit dem Passat richtung nordpol.

Schnee auf der Ski-Piste und Ozean-Panorama zugleich: eine Reise zu den norwegischen Lofoten. →



WEITER DENKEN

coole heiße sache.

Diätplan im Fahrzeugbau: Dank Warmverformung wird jetzt sogar Stahl zum Leichtmacher. →



WEITER DENKEN

tierisch viel verkehr.

Ameisen haben ihre ganz eigene Verkehrsdynamik. Ein Blick darauf hilft, Staus künftig zu vermeiden. →



BESSER LEBEN

mit dem Passat richtung nordpol.

Die Chance, zugleich tolle Ski-Pisten und traumhaftes Ozean-Panorama zu genießen, liegt näher als man denkt. Eine Reise durch die faszinierenden Fjorde der nordnorwegischen Lofoten-Inseln, bis zu 300 Kilometer nördlich des Polarkreises.

Text und Fotos **Dirk Wagener**





schnee am strand.

Beim Landeanflug sehen wir erstmal wenig. Der Schneefall ist einfach zu dicht, dicke Flocken füllen die Polarluft. Das Thermometer zeigt an diesem Mittwoch im April minus acht Grad. Irgendwann dann erkennen wir schemenhaft die endlos weiten, weißen Bergketten und den wolkenverhangenen Ozean. Kein Baum, nirgends, dazu wenig Gestrüch. Und mittendrin in dieser Abgeschlossenheit – der Hafen von Tromsø, ein berühmter Ausgangspunkt vieler Arktis- und Polarmeerexpeditionen.

Pulverschnee-Abfahrt vom Berg Hestlitinden.



Auf uns wartet allerdings kein Eisbrecher, sondern ein schwarzglänzender Volkswagen Passat mit 4Motion-Allrad-Antrieb, 2.0-Liter-TDI-Motor und Winterreifen inklusive Spikes. „Autofahren könnt ihr Deutschen ja, aber seid beim Skifahren vorsichtig – so viel Schnee wie in den letzten Wochen hatten wir hier seit Jahren schon nicht mehr“, warnt uns Frank Gjerdrum, der Chef des vielleicht nördlichsten Volkswagen Autohauses der Welt, bei der Fahrzeugübergabe. Der Passat lässt nicht nur unser üppiges Skigepäck einfach so in seinem Kofferraum verschwinden, er macht uns die gesamte Fahrt mit seinem Hightech-Fahrwerk, dem flüsterleisen Dieselmotor und der warmen Sitzheizung

hochkomfortabel. Über 400 Kilometer fahren wir durch tief verschneite, dünn besiedelte Landschaften, spektakuläre Brücken und Tunnel unter dem Meer, dann sind wir Insulaner. Ziel erreicht. Austvågøy, eine der Hauptinseln der Lofoten. Gerade mal 24.000 Menschen leben auf den gut 1.200 Quadratkilometern der Inselkette, davon allein knapp die Hälfte im Hauptort Leknes. Am schönsten sind allerdings die winzigen Hafenerorte mit ihren urigen „Rorbur“-Unterkünften – roten Holzhäusern, auf Stelzen direkt bis ins Meer gebaut. Im Norden liegen Svolvær, Kabelvag, Henningsvaer und Stamsund, im Süden Å, Moskenes, Reine und Nusfjord. Mit dem Auto kommt man eigentlich

überall hin – vorausgesetzt, man hat ein Faible für die spezielle Schönheit dieser Landschaft: Schnee, der fast ganzjährig bis auf Meereshöhe liegt, ein wildes, zumeist aufgepeitschtes Meer und einsame Küstenstraßen, von denen bis zu 1.200 Meter hohe Felsriesen in den Himmel wachsen. Dabei ist das Klima vergleichsweise mild. Dank Golfstrom bleibt das Meer auch im Winter eisfrei, die Luft ist mehr als 20 Grad wärmer als sonst auf diesen Breitengraden. Die Reisezeit für Skitouren beginnt im März – bis in den Februar hinein geht die Sonne kaum auf, danach werden die Tage schnell länger. ↓

» Die Reisezeit für Skitouren beginnt im März – bis in den Februar hinein geht kaum die Sonne auf. «













Reisen auf die Lofoten

Hinkommen Norwegian Airlines bietet via Oslo Flüge nach Tromsø, Bodø oder Narvik. Weiter geht's per Fähre oder Miniflieger direkt auf die Inseln.

Rumkommen Die 166 Kilometer langen Hauptstraße E10 verbindet die Hauptinseln. Nicht verpassen: die Küstenstraße R815 auf Vestvågøy. Sowie einen Schiffstrip zum Raftsund.

Übernachten Am besten wohnt man in „Rorbur“, Ex-Fischerhütten am Meer, erstklassig modernisiert, wenn auch (wie alles hier) nicht eben billig.

► Mehr Fotos der Tour: whitehearts.de


► Volkswagen Konfigurator



Traditionelle
„Rorbur“-Unterkünfte.



Die Ski-Infrastruktur ist dürftig: Es gibt nur wenige Loipen und zwei klapprige Tellerlifte. Die Lofoten sind ein Tourenparadies. Am Fuße der schönsten Gipfel kleben wir die Felle unter die Ski, packen den Rest der Ausrüstung in die Rucksäcke und starten die Kraxelei. Der Aufstieg auf Middagstindan, Higravtindan, Geitgaljen und Vagakallen dauert drei bis vier Stunden. Ringsherum keine Menschenseele. Oben angekommen, gönnen wir uns erstmal einen ausgiebigen Blick auf die einmalige Inselwelt. Bei der anschließenden Abfahrt scheinen unsere Schwünge irgendwann in Wellen und Salzwasser zu enden. Bis zum späten Abend zieht uns das magische Licht der Dämmerung jedesmal auf Neue in seinen Bann. Ende April setzt diese „blaue Stunde“ gegen 16.30 Uhr ein und endet erst fünf Stunden später. Eine wahrhaft unvergessliche Erfahrung. ■

A scenic view of a rocky coastline. In the foreground, large, light-brown, textured rocks are scattered across a snowy landscape. The snow is bright white and appears to be melting or recently fallen. In the middle ground, a calm, deep blue sea stretches towards the horizon. The sky is a clear, pale blue with a few wispy white clouds. The overall atmosphere is serene and cold.

Tourenparadies. Am Fuße der schönsten Gipfel kleben wir die Felle unter die Ski, packen den Rest der Ausrüstung in die Rucksäcke und starten die Kraxelei. Der Aufstieg auf Middagstindan, Higravtindan, Geitgaljen und Vagakallen dauert drei bis vier Stunden. Ringsherum keine Menschenseele. Oben angekommen, gönnen wir uns erstmal einen ausgiebigen Blick auf die einmalige Inselwelt. Bei der anschließenden Abfahrt scheinen unsere Schwünge irgendwann in Wellen und Salzwasser zu enden. Bis zum späten Abend zieht uns das magische Licht der Dämmerung jedesmal auf Neue in seinen Bann. Ende April setzt diese „blaue Stunde“ gegen 16.30 Uhr ein und endet erst fünf Stunden später. Eine wahrhaft unvergessliche Erfahrung. ■

» Im Frühjahr dauert die Blaue Stunde auf den Lofoten etwa fünf Stunden «

